

Bruno Freytag. Seidenstoffe.

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 100.
Gegründet 1865.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürget für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe
für Brautkleider.
Foulards. Waschseide.

Blüthner-Flügel.

Einen schönen gebrauchten Blüthner-Flügel verkauft preiswerth unter Garantie (0392)

Julius Blüthner,
Poststrasse 21, I.

Die Seifenfabrik von Eduard Kobert, Halle, gegründet 1793, empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesotteten Kern- u. Schmierseifen. Zur Erlangung u. Conservirung einer zarten Haut, sow. zum Waschen der Kinder und als mildeste, sparsame Seife zum Rasiren halte ich meine parfümirte Kali-Fettseife bestens empfohlen.

10 Fahrräder faust Herrn Schindler, Hämmer, Gfhr, Weidstrasse 35. (0219)

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S., 2. Geschäft: Hauptgeschäft: Huttenstr. 2, Stadthof. Dessauerstr. 2, Nordfriedhof. Fernsprecher No. 506, empfiehl

Grabdenkmäler

sanberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle kaufgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

H. F. Lehmann,
Bauk- u. Wechselgeschäft.

Hypotheken

auf Grund- und Land-Grundstücke werden durch mich unter den coulantesten Bedingungen vermittelt.

Darleihen erhalten 10 bis 15 in Hypotheken-Angelegheiten jede gewünschte fachgemäße Auskunft. Für ausleihende Gelder werden mündelichere Hypotheken Kosten frei nachgetrieben.

Hugo Klauke,
Bauk- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Poststrasse).

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806 1/2 Millionen Mark. Bankfonds „ „ 1901: 265 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normalprämie. Vertreter in Halle (Saale): Dr. Wilhelm Rasch, Abrechstr. 35. (1913)

Engl. Chamottesteine „Wallbottle“, Meissener Chamottesteine und diverse andere Marken empfehle zu billigen Preisen. Klitzhardt & Schreiber Nachf. (0122)

Thüring. Weisskalk, besser Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Antoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Vollen, jederzeit frisch abzurufen und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Thierfeuer-Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S., Komplotz: Alte Promenade 1a.

Gür die Inserate verantwortlich Otto Brauel, Halle a. S.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.

Zur gefälligen Beachtung!!!

Nachdem die Angriffe des Herrn Bornschein auf unseren Verein die gehörige Abweisung erfahren haben, sucht er nunmehr einen Theil unserer Mitglieder in gefälliger Weise zu erniedrigen. Es widerstrebt uns, auf diesen Wust von Schmähworten und unklaren Sätzen näher eingugehen, die, soweit sie verständlich sind, die Thatfachen in das Gegentheil zu verdrehen suchen.

Wir können es ruhig dem Publikum überlassen, sich hier das richtige Urtheil über ein derartiges Auftreten zu bilden. Das Gebahren des Herrn B. beweist aber, wie recht wir hatten, wenn wir sagten, daß wir unsere Mitglieder vor Leuten schützen wollen, mit denen ein kollegiales Zusammenwirken im Interesse des Publikums und des Vereins ausgeschlossen ist.

Halle a. S., 24. Juli 1902.

Der Vorstand des Rabatt-Spar-Vereins Halle a. S.

Allein-Vertretung der Vereinigten Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. in Berlin.

Schreibmaschine „Cyclostyle“ Bis 2000 Blätter von einem Original. Karl Pritschow, Halle S. Bernburgerstr. 23. Fernspr. 795.

Bopiere und Originaltheile für Schreibmaschinen aller Systeme und Verschlussarten. Möbel f. Kontore u. Herrenzimmer. Muster i. Gebrauch d. mit z. Anstalt.

Nie da-ge-wen-sen!

Mit 1 Düsseldorfer Ausstellungs-Loos

Deutschlands grösste Lotterie

1 Porto und Liste 30 Pfg. (bei Mehrbrn. Rabatt) M. ist zu gewinnen

40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3 mal 10 000 M. bar.

17956 Gewinne mit Werth Mk. 500 000

Zieh. während d. Ausstellung 8 Tage.

General-Debit Ferd. Schäfer, Bank- und Lotterie-Geschäft, Düsseldorf.

Goldene Broche mit 3 fl. Perlen von Bildhofsstr. 1 bis Bahnhof verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Bildhofsstrasse 1, II. z.

Verloren eine goldene Barmenuette mit Monogramm F. B. am 24. Juli Mittags von Steinstrasse und Margarethenstrasse-Ecke bis zum Scholabengehäft von Kraus Nachf. Abzugeben dafselbst gegen 10 Mk. Belohnung. (0395)

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert. Gaßspiel des rühmlichst bekannten Leonhardy Haskel-Ensembles.

Erstklass. Burlesken-Gesellschaft, 4 Damen, 6 Herren.

Neues Programm: „Der alte Wolff“

Beste in zwei Akten. Hierauf: „Der Lumpenball“

Große Burleske mit Gesang in zwei Akten. Unergeßlich an Komik! Anf. 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Peller. Am Nischtplatz, nächste Nähe d. Hauptbahnhofes. In den prächtig illuminierten Gartenanlagen:

Romulus-Trio, moderner Staffelt mit heroorragenden neuen Tricks.

Lola Lieblich, Singsoubrette.

Fifi Tosca's lebende Aquarellgemälde. 5 Damen. Neue Serie. 2 Herren.

Edi Blum, „Schwächer“, Salonhumorist mit aktuellem Programm.

Mr. Zetto, uelomischer Jongleur. Durchschlagender Lacherfolg.

Schwester Zaharetta, Virtuose Musik-Glownessen.

Erna Rolla, Soubrette. Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Answärtige Theater. Sonnabend, den 26. Juli 1902. Seipzig (Neues Theater): Die Welt, in der man sich langweilt.

Von der Reise zurück. Dr. Eberius.

Wöchterpersonal Halle a. S., Poststraße 1. Zum Olt. find. noch einige junge Mädchen, in mein. feil 1892 getraut. Benommt liebevolle Aufnahme. Frau Pastor Lobeck.

Zoolog. Garten.

Sonnabend, den 26. Juli, Nachmittags von 5 bis Abends 10 Uhr:

11. Elite-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments „Kronprinz“ unter pers. Leitung des Königl. Kapellm. Herrn Sabac el Cher.

Entrée Nachmittags von 3 bis 8 Uhr Abends Erwartete 1 Mt., Kinder 50 Pfg.

Sonnabend, den 26. Juli, Abends 8 1/4 Uhr im „Wintergarten“:

Einmaliges Concert des Schwarzen Udel-Quartetts

(Original Black Troubadours). Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. Familienkarten für drei Personen 2.00 Mk. bei Heinrich Rothmann, Grosse Steinstrasse, Steinbrecher & Jasper, Markt und Geiststrasse, M. Stoye, Hotel Europa. — Kassenpreis 1.00 Mk.

Am Friedrichplatz Halle

erhält man einen vorzüglich gerösteten Kaffee von exquisitem Geschmack, wundervollem Aroma und grösster Erproblichkeit zum Preis von 1 Mark pro Pfd. bei Robert Weise, „Zu den 2 gold. Zuckerhüten“.

Freyberg's Brauerei

Ingerbier Münchener Export-Bier } à fl. 10 Pfg. Pilsener Bier } 10 Pfg. Deutsches Porter-Bier, 20 Pfg. Hausbier, leichtes, erfrischendes Getränk, 6 Pfg.

Nördliche Hälfte der II. Etage, 7 Fenster Front, 1. Oktober zu vermieten. Preis 1000 Mk. Große Ulrichstraße 36, Hugo Heckert.

Mit 2 Beilagen.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

den Kaiserlichen Dienst bestimmt ist. Ihnen folgt ein Diener mit einem großen Schilde, auf der die fünf den Sultan bezeichnenden Zeichen ruhen. Das Ganze ist mit einem schwarzen Tuch bedeckt, dessen Zipfel vereinigt und mit dem Siegel des Reichs geflochten sind. Den Beschluß bilden ein Bedienter mit dem Wappstein und eine fünfte Person, welche sorgfältig eine Straße mit Wasser einen Gang, oberhalb verlaufend, besetzt hat. Es wird beschnitten. Abdul-Gamid trank nur Wasser von Statiane, seit ihm der Bigamer Kasid nachlagte, er werde, so lange er dieses Wasser getrunke, an der Regierung bleiben. Abdul-Gamid peit indes allein und hat in wenigen Minuten seine Pflanzzeit beendet. Einige Beobachter berührt er nur flüchtig und läßt sie dann diesem jenem hingeführt bringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Abreise des Sultans die Erde, mit den Resten der Kaiserlichen Tafel ausgeglichen zu werden, zu den ausserordentlichen Umzügen gemacht werden. Manandul befindet den Herrscher ein plötzlicher Rückzug, und er befindet dem Sultan, von dem Sultan, das er ihm vorzubereiten hat, selbst zu folgen, da es seiner Meinung nach nicht gut sei. In Wahrheit will der Sultan sich aber nur der Unschicklichkeit der Speise übergeben. Zeitweise führt der Monarch auch Hunde und Katzen mit sich und wirft ihnen Speisen zu, bevor er sie selbst anrührt. Alles in Allem schmeckt Abdul-Gamid keineswegs. Allein er escht nicht etwa aus Neigung, sondern nur aus Besorgnis für seine Gesundheit. Er ist magen- und darmleidend, was sich anweissen verschlimmern würde, wenn er es nicht durch eine streng geregelte Lebensweise bekämpfte. Wegen dieser Krankheit gefahrte sich der Sultan nicht zu reisen und hat sich dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet. Er hat einen herzerregenden Geist oder einen Gelanden empfängt, nimmt er gewöhnlich ein Glas Rum, ein Parde zu bekommen. Eine befehlige Gießel der Handen ist es, die er nicht reist, und gelöst ist von dem Kröpfen Schammagne, der er von Zeit zu Zeit zu sich nimmt, obgleich kein Glaube es ihm verbietet.

Wetterbericht vom 25. Juli 1902, 9 Uhr 15 Min. Rom.

Ort	Barometrischer Stand auf Meereshöhe	Windrichtung	Wolkenlage	Wetter	Temperatur in Celsius
1 Stornoway	757,0	SW	minf. bis 1/2	bedekt	6,8
2 Skiddaw	760,0	OSO	sehr leicht	better	12,8
3 Skidaw	759,0	SW	leicht	wolfflos	10,6
4 Skidaw	759,0	SSW	leicht	wolfflos	15,0
5 Isle d'Wig	—	—	—	—	—
6 Paris	—	—	—	—	—
7 Biffingen	760,9	WSW	schwach	halbbedeckt	15,4
8 Heber	759,9	WSW	sehr leicht	bedekt	16,8
9 Christiansund	752,1	W	sehr leicht	wolfflos	9,8
10 Erbeskoe	756,6	WSW	leicht	wolfflos	8,8
11 Etogen	757,0	WNW	leicht	wolfflos	12,8
12 Kopenhagen	759,2	SW	sehr leicht	bedekt	14,3
13 Skarstad	756,9	S	leicht	bedekt	13,4
14 Stockholm	758,8	SW	leicht	wolfflos	17,0
15 Wladivostok	759,0	W	leicht	halbbedeckt	14,8
16 Japantaba	760,5	NO	leicht	halbbedeckt	14,7
17 Warham	759,0	SSW	leicht	better	15,0
18 Kertum	759,1	W	sehr leicht	bedekt	14,8
19 Hamburg	760,2	SSW	leicht	bedekt	14,2
20 Eimweimbe	760,1	SSO	leicht	wolfflos	16,8
21 Rügenmünde	761,9	SSW	leicht	bedekt	15,2
22 Rügenmünde	760,1	SSW	minf. bis 1/2	better	17,1
23 Rügenmünde	761,6	SSO	sehr leicht	bedekt	14,9
24 Wilmier (Westf.)	760,6	SW	sehr leicht	better	15,2
25 Hannover	760,5	SW	minf. bis 1/2	wolfflos	16,8
26 Berlin	760,1	SW	minf. bis 1/2	wolfflos	17,7
27 Chemnitz	761,0	Z	leicht	bedekt	16,4
28 Breslau	761,9	O	sehr leicht	halbbedeckt	14,9
29 Weß	760,7	O	leicht	bedekt	14,8
30 Frankfurt a. M.	761,1	SW	leicht	halbbedeckt	16,4
31 Karlsruhe	762,5	SW	schwach	bedekt	17,2
32 München	763,8	SW	schwach	bedekt	15,6
33 Solothurn	756,2	OSO	sehr leicht	wolfflos	15,2
34 Riga	760,5	SW	sehr leicht	halbbedeckt	15,6

Hamburg, 25. Juli, 9 Uhr 35 Min. Rom. Der Luftdruck ist gleichmäßig bedeckt, über 760 mm beträgt er über Antantonal-europa; eine Depression liegt über Nordamerika, unter 752 mm beträgt sie über Mittelamerika. In Deutschland trübe, meist regner, noch kühl. — Barometer, ruhiges Wetter ohne deutliche Neigungswerteigenschaft. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 25. Juli. Das Barometer liegt in den letzten 24 Stunden mit der Annäherung einer neuen Depression von der nördlichen Nordsee her etwas gefallen. In Deutschland hat die Wärme infolgedessen mehr nach Süden und Südosten zurückgedreht, die Temperatur ist bei weicherer Bewölkung ein wenig gestiegen und teilweise ist etwas Regen gefallen. Die Richtung der Strömung hier ist für morgen Regenherbe bringen, auch in Ost- und Nordostdeutschland Witterung zu erwarten, da auch dieser Depression innhalb eine neue folgen wird.

Vorausichtliches Wetter am 26. Juli: Zeitweise heiter und wolfflos, ein wenig kühl, Regenherbe, teilweise gewitterhaft Charakter.

Vorausichtliches Wetter am 27. Juli: Zeitweise heiter, meist wolfflos bis trübe, Regen, Nacht kühl, Tages-temperatur etwas steigend. Stellenweise Gewitter.

Sehr Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 25. Juli. Die Blätter melden aus Sibir, daß morgen oder übermorgen dort unter dem Vorhitz des Kaisers ein Kron- oder Befehlshaber-Ausgleichsstangen stattfinden, bei dem ein Minister Goludowski, Korber und Schöler amtsdienlich sein werden.

Berlin, 25. Juli. Der Kaiser sandte aus Sockhof (Norwegen) an den Berliner Luftklub eine Depesche, worin er diesen zu den guten Erfolgen beglückwünscht, für die Entsendung einer deutschen Mannschaft nach Gock dant und hinzufügt, es möge dieses Beispiel viel Nachahmung finden.

Büffel, 25. Juli. Die gestern hier verkommenen Vertreter der rhenischen weinwirtschaftlichen Genossenschaft hatten fest, daß ein Abverständnis zwischen den Weinbauern und den Verkaufsfreien besteht, welches bringen der Abhilfe bedarf. Zu diesem Zwecke wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, welche patiens bis zum 1. September eine feste Organisation, sowie eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise vorbereitet und dann einer einzuubernden Verammlung diesbezügliche Vorschläge unterbreiten soll.

Bergen, 25. Juli. Die „Sohenzollern“ ist gestern Abend vor Bergen einetroffen. Das Wetter ist andauernd schön, an Bord Alles wohl.

Hamburg, 25. Juli. Gestern und heute wurden eine Anzahl Züge angetrieben. Unter dem Sonnenfleck des auf den Strand gezogenen „Strimus“ werden noch verschiedene Zeichen vermuthet.

Mühl, 25. Juli. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh 9 Uhr nach Mühl angekommen. Der Kaiser begleitete den Kronprinzen zum Bahnhof.

Börse- und Handelstheil.

Wochen-Marktsberichte.
Salle a. S., 24. Juli. Butter. (Mitteltzeit von Gebrüder Köhler, Butterabfälle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) War Ende voriger Woche die Nachfrage noch mit fehr gut zu beschreiben, so kann in den letzten Tagen nur noch von einem sehr stillen, schwachen Umsätze berichtet werden. Die in den fehrsten Geschäften ausser allem Hinnegelegenden vorliegenden billigeren Angebote, feine Butter 93 A frei hier, nützigsten zu Preisermäßigungen.
Ausgangt feine Vollkornbutter 100-104 A
II do. 96-100 A
an Zonnen von ca. 100 Pfd. und Mülben von ca. 50 Pfd.

Lege-Marktsberichte.
Magdeburg, 24. Juli. (Carl Schulze jun.) Exodentförmig und 3/4 Lige - Exodentförmig 3,45 A bis 50 kg anschlüssig fehr, frachtlos Magdeburg bei 10 000 kg-Abnahme.
Chicago, 24. Juli. 6 Uhr Abends. Warenbericht. (Die gebrühten Notierungen sind eingekammert beigefügt.) Weizen*) per Juli 76 1/2 (77), per Sept. 72 1/2 (72 1/2), Mais**) per Sept. 61 1/2 (61 1/2), Schmalz, per Sept. 10,80 (10,75), per Oct. 10,45 (10,12), Speck, per Sept. 11,12 (11,40), Pork per Sept. 17,50 (17,25).

*) Tendenz: Weizen: schwach.
**) Tendenz: Mais: stetig.

Stiermärkte.
Ahn, 24. Juli. (Kleiner Viehmarkt.) Schlacht: 1012 Schweine. Begehr für 50 kg Lebendgewicht mit 20-22 A; Lamm: a) weißfleischig der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 64 A (vorgeschätzte 65 A), b) fleischige 62 A, c) gering entwickelte sowie Säuen und Lämmer 57-60 A. Geschäft ruhig, geräumt.

Ruderberichte.
Salle a. S., 25. Juli.
Hahnauer.
Der Markt eröffnete in dieser Woche in ruhiger Haltung bei unbedeutendem Preise. In weiterer Beziehung zeigten aber Ruderer, veranlaßt durch günstige Nachrichten vom Auslande, etwas heiseren Interesse und die Preise konnten gegen die Vorwoche 5 A gewinnen. Neue Rente war etwas mehr als in der vergangenen Woche angeboten und erzielte auch ein 5 A höherer Preis. Umsatz 28 000 Gr.

Magdeburg, 25. Juli 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Kornpreise excl. von 88 Rend. 7,00-7,25. Tendenz: stetig.
Kornpreise excl. 73 Rend. 6,10-6,45. Tendenz: stetig.
Kornpreise excl. 75 Rend. 6,10-6,45. Tendenz: stetig.
Kornpreise excl. 77 Rend. 6,10-6,45. Tendenz: stetig.
Kornpreise excl. 79 Rend. 6,10-6,45. Tendenz: stetig.

Die Preise verhalten sich bei einer Mindestabnahme von 100 Gr.
Kornpreise I. Produkt Transilva frei Bahn Hamburg. per Juli 6,00/6,10/8. per Aug. 6,10/6,15/8. per Sept. 6,17/6,22/8. Tendenz: ruhig.
Bödenpreise: 256 000 Gr.

Hamburg, 25. Juli 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zudemmarkt. (Normirungsbericht.) Neben-Hahnauer I. Produkt. Basis 88 Rendement neue Waance frei an Bord Hamburg. Juli 6,05. Des. 6,87. Aug. 6,12. Okt. 6,55. Tendenz: ruhig.

Wochel-Courfe.
Tendenz: stetig.
Sachsaen.
Sachsaen 100 A 81,00%
Sachsaen 100 B 82,25%
Sachsaen 100 C 83,50%
Sachsaen 100 D 84,75%
Sachsaen 100 E 86,00%
Sachsaen 100 F 87,25%
Sachsaen 100 G 88,50%
Sachsaen 100 H 89,75%
Sachsaen 100 I 91,00%
Sachsaen 100 J 92,25%
Sachsaen 100 K 93,50%
Sachsaen 100 L 94,75%
Sachsaen 100 M 96,00%
Sachsaen 100 N 97,25%
Sachsaen 100 O 98,50%
Sachsaen 100 P 99,75%
Sachsaen 100 Q 101,00%
Sachsaen 100 R 102,25%
Sachsaen 100 S 103,50%
Sachsaen 100 T 104,75%
Sachsaen 100 U 106,00%
Sachsaen 100 V 107,25%
Sachsaen 100 W 108,50%
Sachsaen 100 X 109,75%
Sachsaen 100 Y 111,00%
Sachsaen 100 Z 112,25%

Wochel-Courfe.
Tendenz: stetig.
Sachsaen.
Sachsaen 100 A 81,00%
Sachsaen 100 B 82,25%
Sachsaen 100 C 83,50%
Sachsaen 100 D 84,75%
Sachsaen 100 E 86,00%
Sachsaen 100 F 87,25%
Sachsaen 100 G 88,50%
Sachsaen 100 H 89,75%
Sachsaen 100 I 91,00%
Sachsaen 100 J 92,25%
Sachsaen 100 K 93,50%
Sachsaen 100 L 94,75%
Sachsaen 100 M 96,00%
Sachsaen 100 N 97,25%
Sachsaen 100 O 98,50%
Sachsaen 100 P 99,75%
Sachsaen 100 Q 101,00%
Sachsaen 100 R 102,25%
Sachsaen 100 S 103,50%
Sachsaen 100 T 104,75%
Sachsaen 100 U 106,00%
Sachsaen 100 V 107,25%
Sachsaen 100 W 108,50%
Sachsaen 100 X 109,75%
Sachsaen 100 Y 111,00%
Sachsaen 100 Z 112,25%

Wochel-Courfe.
Tendenz: stetig.
Sachsaen.
Sachsaen 100 A 81,00%
Sachsaen 100 B 82,25%
Sachsaen 100 C 83,50%
Sachsaen 100 D 84,75%
Sachsaen 100 E 86,00%
Sachsaen 100 F 87,25%
Sachsaen 100 G 88,50%
Sachsaen 100 H 89,75%
Sachsaen 100 I 91,00%
Sachsaen 100 J 92,25%
Sachsaen 100 K 93,50%
Sachsaen 100 L 94,75%
Sachsaen 100 M 96,00%
Sachsaen 100 N 97,25%
Sachsaen 100 O 98,50%
Sachsaen 100 P 99,75%
Sachsaen 100 Q 101,00%
Sachsaen 100 R 102,25%
Sachsaen 100 S 103,50%
Sachsaen 100 T 104,75%
Sachsaen 100 U 106,00%
Sachsaen 100 V 107,25%
Sachsaen 100 W 108,50%
Sachsaen 100 X 109,75%
Sachsaen 100 Y 111,00%
Sachsaen 100 Z 112,25%

Wochel-Courfe.
Tendenz: stetig.
Sachsaen.
Sachsaen 100 A 81,00%
Sachsaen 100 B 82,25%
Sachsaen 100 C 83,50%
Sachsaen 100 D 84,75%
Sachsaen 100 E 86,00%
Sachsaen 100 F 87,25%
Sachsaen 100 G 88,50%
Sachsaen 100 H 89,75%
Sachsaen 100 I 91,00%
Sachsaen 100 J 92,25%
Sachsaen 100 K 93,50%
Sachsaen 100 L 94,75%
Sachsaen 100 M 96,00%
Sachsaen 100 N 97,25%
Sachsaen 100 O 98,50%
Sachsaen 100 P 99,75%
Sachsaen 100 Q 101,00%
Sachsaen 100 R 102,25%
Sachsaen 100 S 103,50%
Sachsaen 100 T 104,75%
Sachsaen 100 U 106,00%
Sachsaen 100 V 107,25%
Sachsaen 100 W 108,50%
Sachsaen 100 X 109,75%
Sachsaen 100 Y 111,00%
Sachsaen 100 Z 112,25%

Wochel-Courfe.
Tendenz: stetig.
Sachsaen.
Sachsaen 100 A 81,00%
Sachsaen 100 B 82,25%
Sachsaen 100 C 83,50%
Sachsaen 100 D 84,75%
Sachsaen 100 E 86,00%
Sachsaen 100 F 87,25%
Sachsaen 100 G 88,50%
Sachsaen 100 H 89,75%

